

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchte ich Ihnen meine Begeisterung für dieses Vorhaben ausdrücken!

Die Installation:

Ich sehe im Zentrum des Denkmals einen massiven Esstisch, angelehnt an die typische Einrichtung der 30er Jahre.

Er symbolisiert das Zentrum des Haushalts, die Mitte der Familie. Dort sitzt die Familie zusammen, nimmt gemeinsam die Mahlzeiten ein und bespricht die Dinge des Lebens. An diesem Tisch wurde geweint, gelacht, geliebt und vielleicht auch auf diesem getanzt - hier spielt sich so vieles ab - bewusst wie unbewusst.

Um diesen Tisch lassen sich weitere Einrichtungsgegenstände erkennen - die ganze Installation vermittelt den Einblick in ein Wohnzimmer, die gute Stube. Ein paar Stühle, eine Lampe, vielleicht ein Sessel oder einen Teppich - aber alles erweckt den Anschein der Verwüstung - es steht nicht wie gewohnt an seinem vertrautem Platz.

Der Tisch selber ist "reichlich mit Gaben bedeckt" - die zwei silbernen Sabbath-Leuchter stehen in der Mitte, Vaters Armbanduhr, die offene Schmuckdose der Mutter und ihre große Porzellanvase, Großvaters Ölgemälde und dessen alte Menora. Am Rand stapelt sich das gute Tafelgeschirr mit dem Goldrand. Davor liegt in den Leinentüchern halb eingewickelt, das Tafelsilber der Großmutter.

Erst auf dem zweiten Blick, erkennt man in diesem Bild der Unordnung, dass an der unteren Ecke des Tisches, die Tischdecke zurückgeschlagen wurde und die Tischtischschublade offen steht - diese ist durchwühlt und Vaters Brieftasche, das Haushaltsgeld sowie die Pässe liegen oben auf. Fast unbeachtet, liegt unten auf dem Boden die eingerahmte Familienfotografie, aus der letzten Sommerfrische an der See - herrliche Tage. Doch Jemand hat es herunter geworfen, das Glas ist zersprungen und der Rahmen völlig zerbeult.

Erklärung:

Wenn man sich mit den Ereignissen im Zuge der Deportationen und Enteignungen des NS Regimes auseinandersetzt, so assoziiert man verschiedene Dinge und ein Jeder hat andere Bilder im Kopf. Doch vergleicht man diese, so lassen sich die Parallelen erkennen.

Rekonstruiert man kurz die Situation, um sich zum einen die Willkürlichkeit des Staates vor Augen zu führen und zu anderen die Ohnmacht, Wut und Verzweiflung der Opfer. Diese grausamen Szenen spielen sich in den privaten Wohnungen und Haushalten. Die ca. 70.000 Wohnungen die so, durch die Zusammenarbeit mit Kühne u. Nagel enteignet wurden, lassen sich nicht einzeln darstellen - durch diese Installation soll jede Familie, die Möglichkeit haben sich in diesem Ausdruck des Unvergessenen, wieder zu finden. Ganz gleich, wo sie gelebt haben und welcher gesellschaftlichen Schicht angehörten. Es sind die greifbaren, plastischen Gegenstände, deren Symbolik das Wiedererkennen des Einzelnen ermöglicht.

Darüber hinaus sollen die Stühle und auch der Sessel, die Einrichtung um den Tisch, den Betrachter dazu einladen, in diesem Zimmer / Raum, an diesem Tisch Platz zu nehmen und zum nachdenken anregen... Ein Jeder ist eingeladen, sich an diesen Tisch zu setzen, ganz gleich welcher Herkunft, Religion oder Überzeugung.... Denn wir alle erkennen uns ein Stück in dieser Darstellung wieder!

"Der gedeckte **Tisch**" ist Symbol für das Herz des Familienlebens. Die Anlehnung des Namens an das populäre Kindermärchen, stellt die Erinnerung an vertraute und geborgene Kindheitstage / Erinnerungen dar und schließlich erinnern die "Gaben" an die Enteignung.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Freundliche Grüße  
Erik Keppler (24)

Student Wiesbaden